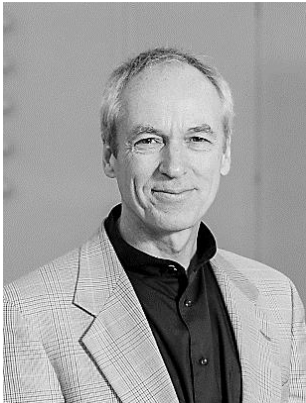


Liebe Obergletterinnen und Obergletter

Am Sonntag den 2. August beginnt in Ihrer Gemeinde mein neuer Lebensabschnitt als Pfarrer. Damit erfüllt sich ein Traum, der mit Anfang 30 in mir aufflackerte und mit Anfang 50 Gestalt annahm.



(Bildnachweis: CH Media/ Sandra Ardizzone)

Damals, mit Anfang 30, war ich gerade ins Berufsleben eingestiegen. Das Studium zum Maschineningenieur, einige Reisen und erste berufliche Projekte lagen hinter mir. Etwas ratlos in einer kleinen Verschnaufpause begann ich in der Bibel zu lesen und es nahm mir – wie man so schön sagt – den Ärmel hinein. Ganz unbedarft war ich allerdings nicht, war doch schon mein Grossvater Pfarrer gewesen. Bald stellte ich fest, wie viel Wahrheit in diesem Buch mit seinen unwahrscheinlichen Geschichten steckt. So entstand die Vorstellung, «Pfarrern» das hätte auch ein Lebensweg sein können. Allerdings verfolgte ich diese Vorstellung nicht wirklich ernsthaft. Zu kurz lag das lange Ingenieurstudium gerade erst hinter mir; zu gross war die Lust, jetzt richtig loszulegen. So blieb es bei einem Hirngespinst.

Mit Anfang 50 dann fügte sich auf einmal alles wie von selbst zusammen. Mein damaliger Arbeitgeber, Alstom Kraftwerke in Baden, gab ein klägliches Bild ab, so dass ich mich nach etwas Neuem umsehen musste. Die reformierte Kirche eröffnete einen Ausbildungsweg in den Pfarrberuf, der mit einer Teilzeitbeschäftigung vereinbar ist. Am Paul-Scherrer-Institut fand ich eine solche Teilzeitstelle, die sich perfekt mit Studium und Vikariat ergänzte. Unsere Kinder, schliesslich, waren aus dem Gröbsten raus (wobei man sich da nie ganz sicher sein sollte). Jedenfalls konnte ich mein Hirngespinst nach 20 Jahren aus seinem Dornröschenschlaf aufwecken und in die Realität umsetzen.

Heute nun, nach fünf Ausbildungsjahren, freue ich mich sehr, als Ihr Pfarrer in Oberglatt meine Bestimmung leben und mit Ihnen teilen zu dürfen.

Glauben macht das Leben reicher und erfüllter. Glauben ist jedermanns/ederfrau eigene Sache. In Gemeinschaft aber fällt es leichter, dem eigenen Glauben Aufmerksamkeit zu schenken und Lebensfreude daraus zu ziehen.

Herzliche Grüsse und Gottes Segen, Markus Zeifang